

Pfarrerin Juliane Rumpel  
(Evang. Kirchengemeinde Langerwisch-Wilhelmshorst)

**Für radioBerlin 88,8**

**Abendsegen 08.-14.01. und 22.-28.01.2024**

---

**Montag, 08.01.2024**

Acht Tage ist das Jahr nun alt. Vor einer Woche stolperte noch jeder über Böller, der zu früh am Tage aus den Federn kroch. Vor vierzehn Tagen stand der Baum noch in der guten Stube und leuchtete in vollem Glanz.

Das alles scheint schon nicht mehr wahr. Die meisten waren schon ein paar Tage arbeiten im neuen Jahr. Und heute also hat die Schule wieder begonnen. Die Bahn ist wieder voll am Morgen und die Straßen auch. Und auf dem Heimweg sieht's nicht anders aus. Und hin und zurück fahr ich im Dunkeln.

Ich sehne mich so langsam nach mehr Licht. Doch das dauert noch. Deshalb bin ich froh über jeden Stern, der noch vor Eingangstüren hängt. Über jeden Lichterbaum, der noch nicht aus der Stube weichen musste. Und über jede Lichterkette, die noch über kahlen Zweigen hängt.

Gönnt euch das Licht, so lange es uns die Sonne am Tage noch versagt. Gönnt es allen, die vorbeiflanieren oder eilen an euren Fenstern und Zäunen, an euren Sternen und warm erleuchteten Fenstern.

Denn ich will gern noch ein paar Nächte mehr im Licht von Weihnachtssternen schlafen gehen.

**Dienstag, 09.01.2024**

Der Theologe Fulbert Steffensky erzählt:

*Vor einiger Zeit besuchte ich mit meiner Enkelin eine Freundin, die ein Kind bekommen hat. Sie sah das Kind lange und bewegt an, und schließlich sagte sie: "Es hat so schöne unabgelaufene Füße." So ist es auch mit dem neuen Jahr: Es hat so schöne unabgelaufene Füße.*

*Immer wenn etwas anfängt - ein neues Leben, [...], eine neue Zeit und ein neues Jahr, überkommt Menschen eine Art gerührter Hoffnung. Noch ist das neue Jahr nicht verletzt, gedemütigt und beschmutzt, [...], noch hat es wundervolle unabgelaufene Füße.*

*Jeder Anfang hat die Zartheit, den Glanz des Unverdorbenen. Er ist Erinnerung und ein Versprechen; eine Erinnerung an alle Anfänge, die in Hoffnung begonnen wurden; ein Versprechen: Einmal wird es einen Anfang geben, der nicht in Kürze überholt und in den Staub der Anfänge von gestern gesunken ist.*

Vielleicht ist es der Anfang dieses Jahres, vielleicht ist es der Anfang des morgigen Tages. Wer weiß, träumt doch mal davon, dass es so wäre. Gute Nacht.

**Quelle:** Fulbert Steffensky: Unabgelaufene Füße, in: Ach. Das kleine Buch vom großen Staunen. Hamburg (Andere Zeiten e.V.) 2007, S. 52.

**Mittwoch, 10.01.2024**

Es gibt da diesen Dichter, der für jeden Monat passende Worte gefunden hat.  
Den Januar beschreibt Erich Kästner so:

*Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.  
Der Weihnachtsmann ging heim in seinen Wald.  
Doch riecht es noch nach Krapfen auf der Stiege.  
Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.*

*Die Wolken bringen Schnee aus fremden Ländern.  
Und niemand hält sie auf und fordert Zoll.  
Silvester hörte man's auf allen Sendern,  
dass sich auch unterm Himmel manches ändern  
und, außer uns, viel besser werden soll.*

*Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.  
Und ist doch hunderttausend Jahre alt.  
Es träumt von Frieden. Oder träumt's vom Kriege?  
Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.  
Und stirbt in einem Jahr. Und das ist bald.*

Auch wenn ich jetzt noch nicht dran denken will, er hat wohl recht, der Kästner. Ein jegliches hat seine Zeit... auch dieses neue Jahr bleibt nicht in Ewigkeit. Tag 10 ist schon geschafft – haben Sie eine gute Nacht!

**Quelle:** Auszüge aus: „Der Januar“ von Erich Kästner. Gefunden auf <https://www.deutschelyrik.de/der-januar.html>  
(abgerufen am 04.12.2024)

**Donnerstag, 11.01.2024**

Kurz vor dem Einschlafen muss ich nochmal schmunzeln: Heute hatte meine Schwester Geburtstag. Und es gab Torte. Am Ende waren noch zwei Stücke über: Eins war größer und das andere etwas kleiner. Und dann griff einer zu. Und nahm sich – ich staunte – das größere Stück.

Und meine Schwester staunte auch. Und offensichtlich sah man uns an, was wir dachten. Wir beide können manchmal unsere Gedanken nicht gut verbergen. Das kann hilfreich sein, aber manchmal ist es auch störend.

Der Gast nahm den ersten Bissen, kaute, schluckte und sagte: „Was?! Ihr guckt als wär ich unverschämt gewesen. Aber welches hättet ihr mir denn angeboten? Das große oder das Kleine?“

Der Rest ging in fröhlichem Lachen unter. Natürlich hatte er Recht und das andere Stück wollte am Ende gar keiner mehr haben. Es ist doch gut, wenn es den Menschen schmeckt. Und backen kann sie wirklich gut, meine Schwester. Was bin ich Gott dankbar, dass ich sie habe!

Schlafen Sie gut und träumen Sie was Schönes!

**Freitag, 12.01.2024**

Noch sind wir so am Anfang des Jahres, dass es sich anfühlt, als läge da ein weißes Blatt Papier. Ein Stück Zeit und ein Stück Leben, auf dem noch alles werden kann.

So ähnlich sieht das auch Susanne, sie fragt schreibend und schreibt fragend in diesen ersten Tagen des Jahres:

*Ist Freiheit eher ein Fahrrad oder ein Flugzeug?*

*Was schränkt dich gerade am meisten in deiner Freiheit ein? Gäbe es einen Ersatz? Welchen?*

*Ist Sicherheit wichtiger als Freiheit?*

*Was macht dich so sicher? Findest du es wichtiger, dass alle Menschen die gleichen Freiheiten haben oder findest du es richtiger, dass das Gesamtmaß an Freiheit so groß wie möglich ist?*

*Sind die Gedanken frei?*

*Wovon träumst du heimlich?*

*Was ist dein Komfort-Abstand?*

*Welche Versicherung würdest du gerne abschließen?*

*Und was wärest du bereit, dafür zu zahlen?*

*Wenn ein weißes Blatt Papier vor dir läge – was würdest du damit machen?*

*Und wenn das Blatt dein Leben wäre?*

Schlafen Sie gut und träumen Sie was Schönes!

**Quelle:** Susanne Niemeyer: Lichtblick. Texte für mittelgute Tage, Stuttgart 2021, S. 40.

## Sonnabend, 13.01.2024

Ich hab schon heute Abend einen Tipp für morgen. Da ist Sonntag. Ruhetag. Zeit zum Füße hochlegen. Wenn Sie das nicht gut können, schauen sie doch mal, ob sie einen Engel in ihrem Wohnzimmer entdecken, einen Engel, wie diesen:

*Im Wohnzimmer sitzt ein Engel. Er sagt, er sei ein Stubenhocker.*

*Ohne schlechtes Gewissen. Kein Pilateskurs, kein Theater-Abo, der Lesezirkel fällt aus, ebenso der Esperanto-Kurs für Fortgeschrittene.*

*Er werde, sagt er, jetzt einfach hier sitzen und vielleicht etwas lesen. Vielleicht aber auch nicht.*

*Vielleicht werde auch nur schauen. Draußen sei vor zwanzig Minuten eine Meise gelandet und habe geprüft, ob der Zweig trägt. Eine Wolke habe sich in ein Schaf verwandelt. Das Gras sei gewachsen, aber, wendet er ein, da müsse man schon sehr genau hinschauen. Er sieht mich erst mitleidig, dann aufmunternd an. Man kann das üben, fügt er hinzu und fragt, ob ich mich zu ihm setzen wolle.*

*Warum nicht, denke ich. Von einem Engel kann man bestimmt etwas lernen.*

*Amen und Gute Nacht!*

**Quelle:** Susanne Niemeyer: Lichtblick. Texte für mitteltage, Stuttgart 2021, S. 44.

**Sonntag, 14.01.2024**

Heut war die Familie da zum Essen. Das war schön. Wir haben gebetet, weil es ja Sonntag ist und das so oft vergessen wird, das mit dem Beten oder wenigstens Danken, dafür, dass der Tisch so reich gedeckt ist.

Und immer will dann jemand noch ein bißchen mehr, Kartoffel, Hackbraten, Soße, ein bißchen mehr. Am Abend sind alle satt und zufrieden nach Haus gegangen und mir fiel ein anderes „Ein bißchen mehr“ in die Hände – vielleicht als Tischgebet fürs nächste Mal:

Ein bißchen mehr Friede  
und weniger Streit,  
ein bißchen mehr Güte  
und weniger Neid,  
ein bißchen mehr Liebe  
und weniger Haß,  
ein bißchen mehr Wahrheit,  
das wär doch schon was.

Statt soviel Hast  
ein bißchen mehr Ruh'.  
Statt immer nur ich  
ein bißchen mehr Du!  
Statt Angst und Hemmungen  
ein bißchen mehr Mut  
und Kraft zum Handeln,  
das wäre gut.

Kein Trübsinn und Dunkel,  
mehr Freude und Licht.  
Kein quälend Verlangen,  
ein froher Verzicht  
und viel mehr Blumen  
so lange es geht,  
nicht erst auf Gräbern,  
da blühen sie zu spät!

Amen und uns allen eine gute Nacht.

**Quelle:** „Ein bißchen mehr Friede“ von Peer Rosegger. Abgedruckt in: Christian Buchholz & Thomas Mäule (Hrsg.): Eine Seelenapotheke. Texte zum Abschied vom Leben, Göppingen 2019, S. 152.

Pfarrerin Juliane Rumpel  
(Evang. Kirchengemeinde Langerwisch-Wilhelmshorst)  
rumpel.juliane@ekmb.de

Für radioBerlin 88,8

Abendsegen 08.-14.01. und 22.-28.01.2024

---

**Montag, 22.01.2024**

Ein wenig poetische Melancholie passt doch eigentlich in jeden Abend. Ich habe etwas Wunderbares zu Engeln bei Martin Luther gefunden. Und Engel passen doch eigentlich auch (fast) immer:

*Wer einen Engel zum Freund hat,  
der braucht die ganze Welt  
nicht mehr zu fürchten.  
Engel sind wie  
eine Wagenburg  
um uns her.*

*Es sind mehr Engel im Himmel  
als Gras und Laub  
in allen Wäldern und Gärten auf Erden.*

*Es wünschen die lieben Engel,  
dass Gott den Gläubigen  
und Frommen  
ein fröhliches,  
freudenreiches Herz gibt,  
dass sie Traurigkeit tragen  
und mit Geduld überwinden.  
Wenn uns die lieben Engel  
in diesem zeitlichen Leben beschützt haben,  
sind sie auch weiter bei uns,  
wenn wir von hier  
scheiden sollen  
und in ein anderes Leben fahren.*

*Das ist auch ein Trost für uns Menschen,  
und ehe sich einer umsieht,  
ist er selber ein schöner Engel.*

Schlafen Sie gut und achten Sie auf Ihre Träume. Vielleicht läuft Ihnen ja heute Nacht ein Engel über den Weg.

**Quelle:** „Engel“ von Martin Luther. Abgedruckt in: Christian Buchholz & Thomas Mäule (Hrsg.): Eine Seelenapotheke. Texte zum Abschied vom Leben, Göppingen 2019, S. 27.



**Dienstag, 23.01.2024**

Eine meiner liebsten Anekdoten zum Träumen:

*Ich trat in den Laden Gottes ein und sah einen Engel hinter dem Tresen.*

*„Heiliger Engel, was verkaufst Du?“*

*“Alle Gaben Gottes”, antwortete er mir.*

*“Sind sie teuer?“*

*„Nein. Es ist alles kostenlos.“*

*Ich sah mich im Laden um. Es gab Krüge voll Glück, Päckchen mit Hoffnung. Körbe, die überquollen von Zufriedenheit, Schachteln gefüllt mit Botschaften und Weisheiten, Tüten mit Vertrauen.*

*Mutig bat ich: „Ach bitte, ich möchte gerne ein Glas Glauben, viel Glück und Frieden für mich, meine Familie, Nachbarn und meine Freunde. Auch reichlich Dankbarkeit und Vergebung sowie eine große Liebe zu allen.“*

*Sofort schnürte mir der Engel des Herrn ein kleines Päckchen, das leicht in meiner Hand Platz hatte.*

*Ich war überrascht und sagte: „Hast Du alles, um das ich bat, in dieses winzige Päckchen getan?“*

*Lächelnd antwortete der Engel: „Im Laden Gottes verkaufen wir keine Früchte, es gibt nur Samen.“*

Schlafen Sie gut und vielleicht träumen Sie – von ihren Früchten.

**Quelle:** Unbekannter Autor. Gefunden in: Weihnachtsgabe „Gabenreich“ hrsg. Vom Fachbereich Evangelische Frauen in Deutschland, 2020, S. 18.

**Mittwoch, 24.01.2024**

Ich sehne mich nach Licht. Und weiß, es dauert noch, bis die Tage wieder länger werden. Nicht umsonst entfliehen so viele Menschen dem Winter hier und verbringen diese Tage in wärmeren Gefilden.

Ich sehne mich nach Licht. Und weiß doch, dass der Wechsel der Jahreszeiten mir auch gut tut. Ich möchte an keinem anderen Ort leben als hier. Denn die kurzen Tage erinnern mich daran, wie schön die langen werden, wenn wieder Sommer ist. Die langen Sommerabende zu genießen, wäre schwieriger, wenn ich die kurzen Wintertage nicht kennen würde.

Friedrich Weber war Arzt und Dichter und er schrieb vor 100 Jahren Zeilen, die auch mir an diesen immernoch kurzen Tagen zum Trost reichen:

*Es wächst viel Brot in der Winternacht,  
weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat;  
erst wenn im Lenze die Sonne lacht,  
spürst du, was Gutes der Winter tat.*

*Und deucht die Welt dir öd und leer  
Und sind die Tage rauh und schwer,  
sei still und habe des Wandels acht:  
Es wächst viel Brot in der Winternacht.*

So ist es. Schlafen Sie gut in dieser Winternacht.

**Quelle: „In der Winternacht“ von Friedrich W. Weber, abgedruckt in: Christian Buchholz & Thomas Mäule (Hrsg.): Eine Seelenapotheke. Texte zum Abschied vom Leben, Göppingen 2019, S. 145.**

**Donnerstag, 25.01.2024**

Einen gibt es, den schätz ich sehr, wegen seines Sprachwitzes. Es gibt ja die Menschen, die sagen, über Goethe und Schiller geht gar nichts hinaus und die alten Bibeltex te sind sowieso die weisesten.

Und dann gibt´s die Menschen, die von Johann-Wolfgang und Friedrich nie etwas freiwillig lesen würden und die Bibel nur einmal im Leben in der Hotelschublade gesehen haben.

Deshalb schätz ich den einen so, der ist nämlich irgendwie für alle da und gut zu lesen und immer was zum Schmunzeln und manchmal auch fürs Herz.

Für den Abend und den Blick auf den vergangenen Tag schreibt Robert Gernhardt folgendes:

*Ins Dunkel sinkt die Helligkeit  
In Seelenruh die Schnelligkeit  
Mein Tagwerk ist vollbracht.  
Und leise zieht durch mein Gemüt  
Der schöne Satz vom alten Lied:  
Was habe ich  
nur heute  
wieder alles  
richtig  
gemacht?*

Ich sag mal: Vieles. Und wenn es nicht so war, dann gibt´s ja morgen eine neue Chance! Schlafen Sie gut.

**Quelle:** Robert Gernhardt: Später Spagat. Gedichte, Frankfurt/Main 2008, S. 91.

**Freitag, 26.01.2024**

*Der Tag ist eingnickt  
Beim Wiegenlied der Glocken;  
Zum Blumenkuß sich bückt  
der Tau auf leisen Socken;  
Die Sterne sammeln sich,  
sie winken sich und drehen;  
Fern hör´ ich Tritte gehen,  
doch ruhig ist´s um mich.*

Worte von Annette zum Abend. Sie lebte lange vor mir und gehört zu den wenigen Frauen, deren Worte überdauerten. Jahrhunderte haben sie inzwischen geschafft. Und sie, Annette von Droste-Hülshoff, ahnte dieses schon zu ihren Lebzeiten, hoffte es zumindest: Meine Lieder werden leben!, schrieb sie einst und das tun sie, auch dieses Abendlied, dessen letzten Strophe sich glau- bensstark an Gott richtet:

*Ich trau´ auf deine Hand,  
Weil alle deine Güte  
und Liebe mir bekannt,  
daß sie mich wohl behüte,  
und daß ein sichrer Hort  
das Übel von mir wende.  
»O Herr, in deine Hände!«  
Dies sei mein letztes Wort.*

Versöhnt mit Gott und mir, versöhnt mit meinen Nächsten jeden Abend einzuschlafen, so wie Annette, das wünsch ich mir und Ihnen auch – gute Nacht!

**Quelle:** Annette von Droste-Hülshoff: Meine Lieder werden leben, Wuppertal 1992, S. 42.

**Sonnabend, 27.01.2024**

*Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,  
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.  
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?*

*Allein im Nebel tast ich todentlang  
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.  
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.*

*Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;  
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.  
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,  
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.*

So wie auch Mascha Kaléko fürchte auch ich mich vor dem Tod meiner Lieben oft mehr – Sorge mich um sie. Diese Verse für Zeitgenossen hat Mascha Kaléko in einer wirklich dunklen Epoche gedichtet. Sie war Jüdin, Autorin in einem Deutschland, das ihre Schriften verbot und dass sie verlassen musste. Den Tod ihrer geliebten Menschen im Holocaust verarbeitete sie, wie viele andere Jüdinnen in ihren Werken. Heute am Holocaust Gedenktag denken wir an sie, gedenken wir denen, die den Hass nicht überlebten. Und bitten Gott um eine friedliche Nacht, und ein friedlicheres Morgen.

**Quelle:** Mascha Kaléko: Memento, veröffentlicht in „Verse für Zeitgenossen“. Gefunden auf:  
<https://www.maschakaleko.com/memento> (abgerufen am 11.12.2023)

**Sonntag, 28.01.2024**

Was bin ich k.o. Heut war Familiensonntag. Alle sind gekommen. Erst Mittag, dann Spaziergang, Kaffee und Kuchen und am Ende, am Ende da spielen wir immer.

Das Lieblingsspiel ist „Wer bin ich?“. Weil, da Oma genauso mitmachen kann, wie die kleine Marie, die gerade sieben geworden ist.

Einer denkt sich eine Kategorie aus, zum Beispiel „Küche“ und dann kriegt jeder einen Zettel auf die Stirn, was er ist: Eierpieckser oder Teekanne, Topfkratzer oder Standmixer. Und dann darfst du so lange Fragen stellen bis mit einem Nein, die nächste an der Reihe ist. Und dabei musst du rausfinden, wer du bist, also was auf deinem Stirnzettel steht. Es war super lustig.

Aber jetzt lieg ich im Bett und bin k.o. Und hab noch immer die Frage im Kopf: „Wer bist du?“

Keine leichte Frage zum Einschlafen. Aber heute einen knappen Monat nach dem Weihnachtsfest ist meine Antwort: Ich bin ein Gotteskind. Und Sie auch – Amen und gute Nacht!